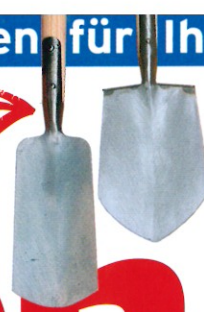


selber
machen

selber machen

So erkennen
Sie die Qualität
eines Spatens



DIY
do it yourself

Bauen | Gestalten | Renovieren

Terrasse neu anlegen

WPC + HOLZ



Schritt für Schritt
zum WPC-Deck



IN 3 TAGEN
GEBAUT

Outdoor- Küche

Einfach, robust und
wetterbeständig Seite 16

PLUS DVD VIDEO Die besten DIY-Ideen

mehr als 1.000 Anleitungen
1.466 Seiten DIY-Wissen
90 Minuten DIY-Videos

Die große selber machen DVD

Das komplette Jahresarchiv

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Kein Verleih sowie keine unerlaubte Vervielfältigung, Vermietung, Aufführung, Sendung!

Info-Programm gemäß § 14 JuSchG
Werbemittelnnummer: 623 / 89217



TIPPS

Geschweißte Blumenranke
Individuell und unverwüstlich s. 88

Mähen mit der Sense
So kriegen Sie den Dreh raus s. 51

Wohngesund renovieren
Günstig und nachhaltig s. 60



Europas größtes Do-it-yourself-Magazin

A: EUR 3,90; CH: sFr. 6,80; BeNeLux: EUR 4,15; Frankreich, Italien, Portugal, Spanien: EUR 4,75; Griechenland: EUR 5,40

Putze & Farben

An den Wandflächen von Innenräumen hängt ein guter Teil des Wohlbefindens für die Hausherren. **Denn Putze und Farben wirken im besten Falle über ihre Optik hinaus.**



Wandfarben auf Pflanzenbasis

Während die überwiegende Mehrheit der Wandfarben und Lacke auf organischen (Kohlenstoff-)Verbindungen basieren, gehen einige Hersteller bei der Gewinnung ihre Produkte andere Wege. Die Natur liefert nämlich selbst die Grundstoffe für die Lacke, Farben und Putze in Form von Pflanzen, Harzen, Ölen und Fetten. Die Vorteile der pflanzlichen Anstrichmittel liegen auf der Hand: Während die konventionellen Produkte letztlich aus dem endlichen Rohstoff Erdöl gewonnen werden, bieten die Pflanzen eine nachwachsende und eine nach ihrem Lebenszyklus sogar kompostierbare Quelle. Die Naturfarbenhersteller versehen ihre Produkte immer mit einer Volldeklaration, in der alle Inhaltsstoffe aufgeführt sind. Erhältlich sind Pflanzenfarben, -lacke und -putze nicht im Baumarkt, sondern im baubiologischen Fachhandel. Händlerlisten finden Sie unter www.auro.de und www.kreidezeit.de



Typische Rohstoffe für Wandfarben sind etwa Leinöl, Carnaubawachs, Titanoxid, Dammar und Drachenblut



Bei der Herstellung von Pflanzenfarben ist noch mehr Handarbeit gefragt als bei herkömmlichen Farben

Die weiße Wandfarbe wird mit Abtönfarben aus dem gleichen System eingefärbt



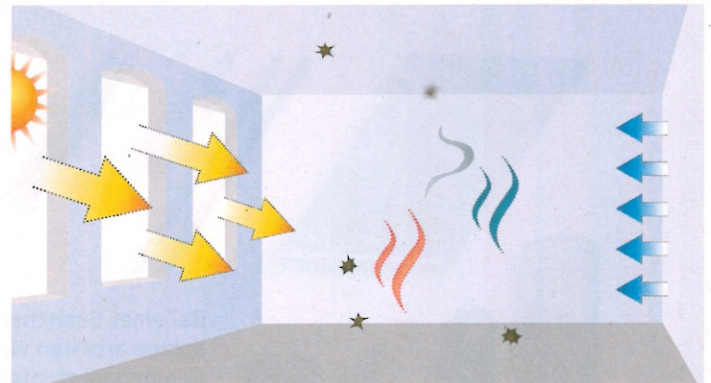
In Sachen Deckkraft und Verlauf stehen die natürlichen Farben den üblichen Dispersionsfarben in nichts nach

Raumluftreinigende Farben

Da sich der Durchschnittseuropäer inzwischen etwa 80 % der Zeit in Innenräumen aufhält, bekommt der Zustand der Innenraumluft immer mehr Bedeutung. Einige Hersteller bieten Wandfarben mit raumluftreinigender Wirkung an, das heißt, die Farben sollen alle möglichen Schadstoffe wie Formaldehyd, flüchtige organische Verbindungen (VOC) oder einfach nur Gerüche aus der Luft herausfiltern. Möglich macht das das Weißpigment Titandioxid (in Dispersionsfarben), das unter Lichteinwirkung (Sonne und Kunstlicht) äußerst reaktionsfreudig ist und sich chemisch mit allerlei Stoffen verbindet und diese damit unschädlich macht (sogenannte Photokatalyse). Da Titandioxid das auch mit den Bindemitteln der Dispersionsfarben machen würde, kommt dort eine nicht ganz so aktive Variante zum Einsatz, bei raumluftreinigenden Farben hingegen wird diese Reaktionsfreudigkeit nicht gebremst, sondern durch Zugabe einer aktiveren Titandioxid-Variante angeheizt. Titandioxid verbraucht sich durch diese ständigen Prozesse nicht selbst, der Vorgang läuft quasi ewig weiter.



Photokatalytisch wirksame Innenfarben verarbeitet man wie ganz normale Dispersionsfarben, also mit Pinsel und Rolle



Beim photokatalytischen Prozess werden unter Einfluss von Licht organische Partikel in Kohlendioxid und Wasser zerlegt

Putze auf Kalk- und Lehmbasis

Über die Qualität der Raumlufte und die Aufnahmefähigkeit der Wand für Luftfeuchte entscheiden die oberen Millimeter der Wandbeschichtung. Hier sind Fein- oder Dekorputze wirksam, die oft nur in Stärken von 0,5 bis 3 mm aufgezogen werden. Als besonders diffusionsoffen und sogar schadstoffabbauend gelten die Feinputze auf Kalk- und Lehmbasis. Beide bedürfen etwas Erfahrung bei der Verarbeitung, damit es gelingt. Da der Lehm physikalisch trocknet,

also durch Verdunstung des enthaltenen Wassers, bleibt er an der Wand wasserlöslich. Das hat den Vorteil, dass Sie ihn nach dem Aufziehen unbegrenzt lange abziehen und glätten können. Im Spritzwasserbereich des Bads rund um Dusche und Wanne hat er nichts zu suchen. Der Kalk ist in seiner Oberfläche härter, zudem hat Schimmel auf ihm keine Chance, denn er ist hochalkalisch. Beide Putzarten sind mit Kalk- und Lehmfarben überstreichbar.



Mit Kalkfeinputzen lassen sich hochdichte, marmorierte Oberflächen schaffen

Die einfachere Variante ist ein 1 mm dünner Lehmstreichputz, aufgetragen per Bürste



Für den Marmoreffekt arbeiten Sie immer mit zwei Kalkputzfarben gleichzeitig



Lehmputz wird als Trockenmischung geliefert und dann mit Wasser angemacht